



Abend -

Zeitung.

13.

Freitag, am 16. Januar, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Probescenen

aus der noch ungedruckten Parodie aller Schicksalstragödien
betitelt:

Der Schicksalsstrumpf,
von den Brüdern Fatalis.

Des zweiten Actes 5te Scene.

Ritter Roderich tritt auf.

Großer Gott, was muß' ich sehn?

Welch ein Graus!

Schöne Ordnung ist im Haus! —

Wollte zu dem Kasten gehn,

Frische Wäsche mir zu nehmen,

Hu! wie schrecklich sah's da aus,

Meine Hausfrau soll sich schämen! —

Es waren die Nachtleibchen

Sar nicht zugegen,

Es lagen die Halstücher

Unter den Krügen,

Und die Schlafhauben,

(Kaum ist's zu glauben:)

Lagen, — wen soll's nicht befremden? —

Mitten unter den Hemden!

Als ich die Westen besah,

Fehlte ein Knöpfchen bald dort und bald da,

Und mit den Strümpfen, — ach Gott mit den

Strümpfen —

Die sahen aus, als kämen's vom Tanz,

Wer sollte da nicht lärmern und schimpfen?

Auch nicht einer, — nicht einer war ganz!!

(Er geht auf und ab, bleibt dann, die Arme in einander,
geschlagen in nachdenkender Stellung stehen, und spricht
ernsthaft:)

Wie man flügelt, und die Sache drehet,

Das Pedal bleibt stets des Menschen Grund,

Wenn er auf dem Strumpf nicht fest mehr stehet,

Steht er fest nicht auf dem Erdenrund;

D'rum sey jedes Loch sogleich genähet,

Daß er nicht den Fuß sich drücke wund; —

Schlimm ist's wenn die Fersen oder Zehen

So hinaus in's kalte Leben sehen!

Strümpfe! — seltsam freundliche Gestalten!

Ihr seyd von der Eh' ein redend Bild:

Wenn nicht Zwei recht fest zusammenhalten,

Fehlt's, — weil Einer nicht die Sehnsucht stillt, —

Ach mein Herz fängt an sich zu erkalten,

Und die Ahnung flüstert zu mir wild:

Alles mit der Zeit zerreißt auf Erden

Auch der Ehe Band wird locker werden!

(Er steht in dumpfem Nachdenken.)

Sechste Scene.

Weith (sein Knappe) tritt ein.

Weith.

Herr! ein Mann steht draußen, — der

Euch sogleich zu sprechen wünscht.

Roderich.

Sprich, wer ist er denn?